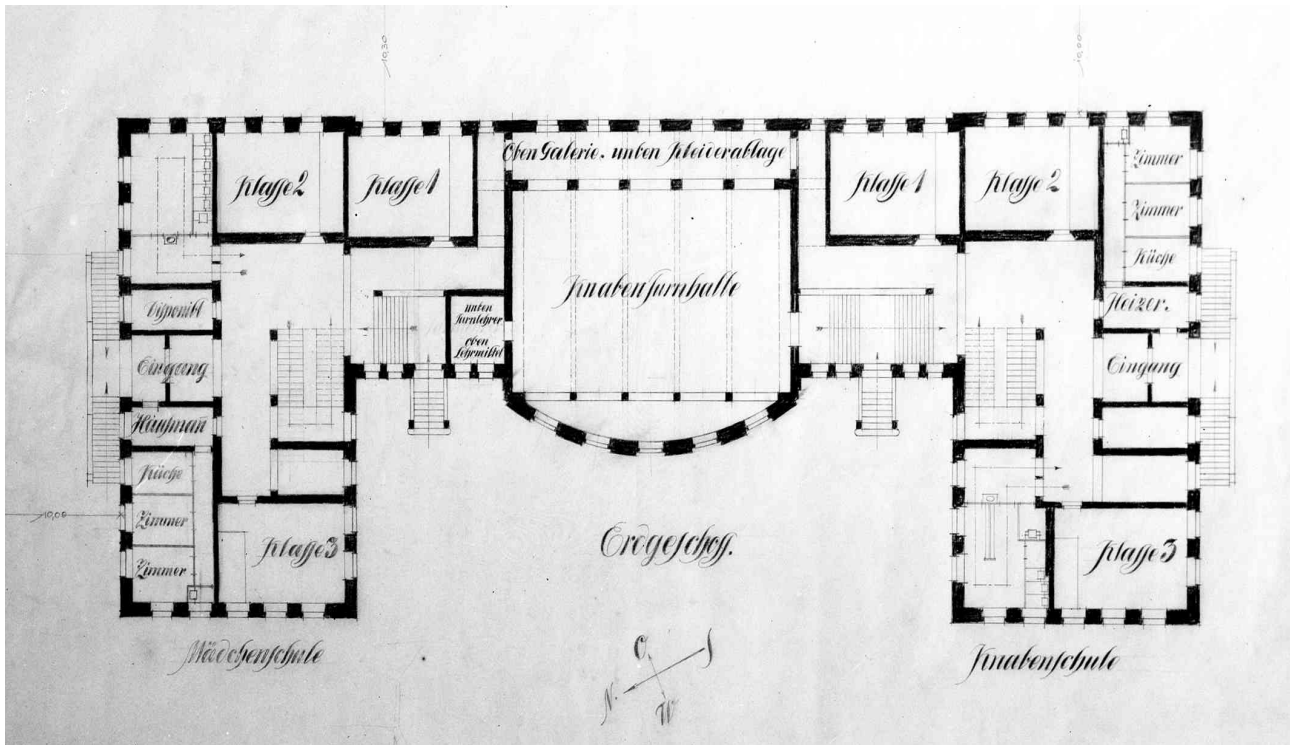


„So drängt ein Übelstand den nächsten,
die wohl nur durch einen Neubau
beseitigt werden können...“



Plan des neuen Gebäudes mit einer Jungenturnhalle in der Gebäudemitte¹

Ende des 19. Jahrhunderts erlangt unter anderen Karl August Lingner neue Erkenntnisse über die Gesunderhaltung des Menschen. Es wird entdeckt, dass es gerade für Kinder im Wachstum wichtig ist, sich ausreichend an der frischen Luft zu bewegen. Rachitis könnte z.B. auftreten. Eine Krankheit, die um diese Zeit vor allem bei Kindern weit verbreitet ist. Sie schädigt die Knochen, wenn diese sich aus Bewegungsmangel nicht vollständig ausbilden können. An den Folgen dieser Skeletterkrankung leiden die Kinder ein ganzes Leben.

Ein weiteres Risiko bei der Entwicklung der Knochen im Kindesalter besteht im Mangel an Vitamin D. Dabei bekommt der Körper nicht ausreichend Sonnenlicht ab, es entsteht ein Calcium-Defizit. Die Knochen können so nicht aushärten und bleiben porös.

Einen Anfang für die Lösung dieser schwerwiegenden Probleme findet man Ende des 19. Jahrhunderts in der Umsetzung von wöchentlichen, ausgedehnten Spaziergängen im Rahmen des Schulunterrichtes. Daraus entwickelt sich schnell das Schulwandern. In

¹ Landeshauptstadt Dresden, Stadtplanungsamt Nr. II 428.

„So drängt ein Übelstand den nächsten, die wohl nur durch einen Neubau beseitigt werden können...“



Dresden zahlen sich diese Bemühungen aus: als „die wanderfreudigste Stadt im gesamten Reiche“ wird sie beschrieben. Eine Ergänzung dazu wäre, wenn zusätzlich Pausenhöfe mit Sportplätzen und Spielplätzen angelegt würden. Außerdem wäre eine Turnhalle für die Schüler von Vorteil, damit sich noch mehr Bewegungsmöglichkeiten für sie ergeben.

So sah es zumindest der Architekt Hans Jacob Erlwein, der beauftragt wird, eine neue Schule für die Kinder des Stadtteils Gruna zu entwerfen.² Denn die Schule an der Bodenbacher Straße ist alles andere als auf dem modernsten Stand. Neben den immer stärker steigenden Schülerzahlen und dem daraus folgenden Raummangel fehlt es an so ziemlich allem. „Besonders bitter empfinden wir den Mangel an einer Turnhalle“³, meint Herr Oberlehrer Martin. Die Schüler der Schule haben also keine Möglichkeit, sich im Rahmen des Turnunterrichtes zu bewegen. Ein Übelstand jagt so den nächsten. Diese Mängel können allerdings nur durch einen Neubau beseitigt werden. Mit dieser Bitte richtet sich die Lehrerschaft an den Rat der Stadt Dresden.

Es bleibt nun zu überprüfen, ob Hans Erlwein, der mit dem Neubau beauftragt wird, es wirklich schafft, seinen Plan von einem modernen Bau mit vielen Bewegungsmöglichkeiten für die Schüler in die Tat umsetzen.

Marie Albrecht, Ziya Babayev, Julius Flemmig

² Siehe auch Zitat: StD-DD, Aktennummer: 2.3.20 Sect. 1, Kap. 4, Nr. 322b, Bd.1 Aktentitel: Akten, dem Neubau für die 31. Bezirksschule im Vorstadt Altgruna betz. Rat zu Dresden, Schulamt 1904 (Brief des Herrn Oberlehrer Martin an den Rat der Stadt Dresden 1908).

³ ebenda